Stadt Wuppertal
Der Oberbürgermeister

Bericht	Geschäftsbereich	Gesundheit, Schutz und Ordnung
	Ressort / Stadtbetrieb	Stadtbetrieb 304 - Feuerwehr
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Siegfried Brütsch 494-300 494-700 siegfried.bruetsch@stadt.wuppertal.de
	Datum:	11.10.2007
	Drucks.-Nr.:	**VO/0870/07** öffentlich

Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
04.12.2007	**Ausschuss für Ordnung, Sicherheit und Sauberkeit**	**Entgegennahme o. B.**

Sachstandsbericht Feuerwehrleitstelle Solingen-Wuppertal (Oktober 2007)

Grund der Vorlage
Die Verwaltung knüpft mit dieser Vorlage an die Informationsvorlagen für die Mai- und für die Augustsitzung des Ausschusses an und berichtet über den aktuellen Stand der gemeinsamen Feuerwehrleitstelle der Städte Solingen und Wuppertal.

Trotz weiterer Verbesserungen in der Funktionsfähigkeit und im Umgang mit der Leitstellentechnik kann zum Zeitpunkt der Vorlagenerstellung noch nicht in vollem Umfang der erfolgreiche Projektabschluss attestiert werden. Die Verwaltung wird hierauf im engen Kontakt mit der Stadt Solingen weiter hinwirken.

Die Vorlagenerstellung erfolgte in Abstimmung mit der Stadt Solingen.

Beschlussvorschlag
Der Bericht der Verwaltung wird ohne Beschluss entgegen genommen.

Einverständnisse
Entfällt.

Unterschrift

Dr. Slawig

Begründung

1. Arbeitsbelastung

Die Disponentinnen und Disponenten der gemeinsamen Leitstelle verrichten ihre Tätigkeit in insgesamt drei Wachabteilungen. Während in zwei Wachabteilungen keine Überstunden in nennenswertem Umfang angefallen sind, entfielen auf die Mitarbeiter einer Wachabteilung in den letzten Monaten insgesamt rund 1.000 Mehrarbeitsstunden. Der Grund für diese deutliche Mehrbelastung einer Wachabteilung lag in der krankheits- bzw. lehrgangsbedingten Abwesenheit von zwei Solinger Kollegen.

Nachdem auf das Problem von den betroffenen Beschäftigten zunächst leitstellenintern aufmerksam gemacht wurde und dort Ansätze zur Problemlösung erarbeitet wurden, entschloss man sich auf Anraten der Personalvertretung, mit dem Weg der so genannten „Überlastungsanzeige“ die zuständigen Beigeordneten und letztlich auch die Oberbürgermeister beider Städte zu informieren. Ein öffentliche Diskussion war damit dem Vernehmen nach nicht beabsichtigt, sondern vielmehr ein Impuls zur internen Lösung des Problems. Insofern haben die Betroffenen laut eigener Aussage selbst wenig Verständnis dafür, dass sie durch eine offenbar gezielte Indiskretion aus den Reihen der Feuerwehr mit ihrem Problem plötzlich im Rampenlicht der Öffentlichkeit standen.

Mittlerweile wurde folgende Lösung erarbeitet: In der Feuerwehr Solingen haben sich 7 Kollegen als Vertreter für die Leitstelle zur Verfügung gestellt, vergleichbar wie in Wuppertal. Sie sollen jeweils 6 - 9 Wochen eingesetzt werden, um den entstandenen Ausfall und die dadurch bedingten Mehrbelastungen zu kompensieren. Die Vertreter aus Solingen befinden sich aber zum Teil noch in der Einweisung für die Leitstellentätigkeit. Konkret sind schon jetzt 3 von ihnen in die Leitstelle entsandt. Vor einigen Wochen war die Situation aufgrund der Ausbildung und Urlaubszeit noch schwieriger.

Zukünftig werden außergewöhnliche, längere Ausfälle auch durch diese Vertreter aus Solingen kompensiert. Andere Ausfälle, z.B. durch Krankheit und Kur, muss die Leitstelle selbst ausgleichen. Solche Ausfälle sind in die Personalbemessung ausdrücklich einkalkuliert. Zukünftig wird dieser Ausgleich durch eine flexiblere Personaldisposition zwischen den 3 Wachabteilungen erreicht. Dies ist im Übrigen von vornherein mit dem Personal vereinbart.

Abschließend ist zu dieser Problematik darauf hinzuweisen, dass sie gerade nicht durch die Einrichtung einer gemeinsamen Leitstelle bedingt war. Vielmehr sind in Fällen nicht geplanter Abwesenheitszeiten die Probleme in kleineren Einheiten noch wesentlich virulenter und können ohne die größere Flexibilität einer großen gemeinsamen Leitstelle nicht kompensiert werden.

2. Anrufaufkommen

In der Informationsvorlage vom 10.05.2007 wurde angekündigt, das Anrufaufkommen 6 Monate nach Inbetriebnahme der Leitstelle auszuwerten, um eventuelle Abweichungen von den der Personalbemessung zugrunde liegenden gutachterlichen Annahmen festzustellen.

Die Auswertung des Zeitraumes vom 1.3.2007 bis zum 30.9.2007 hat im Vergleich zu den Gutachterannahmen ergeben, dass die Rettungsdienst- und Feuerwehreinsätze um durchschnittlich gut 9 % über den Planwerten liegen, jedoch die Anzahl der sonstigen Auskunftsersuchen mehr als 73 % hinter den Planwerten zurück bleiben. An dieser Stelle zeigt sich, dass – wie seinerzeit mehrfach erläutert – der Gutachter bei den sonstigen Auskunftsersuchen mit einem erheblichen Aufschlag kalkuliert hat.

Art	Tatsächlich	Forplan Dr. Schmiedel, Halbjahreswert	Abweichung absolut	Abweichung in %
Rettungsdienst-einsätze	36.718	33.712	3.006	+8,9 %
Feuerwehr-einsätze	4.513	3.754	759	+20,2 %
Summe 1	**41.231**	**37.466**	**3.765**	**+9,2 %**
sonstige Amtsleitungen	11.426	43.100	- 31.674	-73,5 %
Summe 2	**52.657**	**70.566**	**-27.909**	**-39,5 %**

Die Werte müssen noch auf Plausibilität und Vollständigkeit geprüft werden. Ferner ist eine sorgfältige Interpretation der Zahlen erforderlich. So wiegt z. B. die Steigerung bei den Feuerwehr- und Rettungsdiensteinsätzen, weil zeitkritisch abzuarbeiten, schwerer als der Rückgang bei den sonstigen Auskunftsersuchen; auch ist die zeitliche Inanspruchnahme der Disponenten bei Feuerwehreinsätzen deutlich höher als in Rettungsdienstfällen. Schließlich hat auch die tageszeitliche Verteilung der Vorgänge erheblichen Einfluss auf die letztendlich zu ziehenden Konsequenzen. Jedenfalls scheinen sich die Anrufzahlen aus Solingen und Wuppertal gleichermaßen geändert zu haben. **Die Entwicklung ist damit kooperationsunabhängig.**

Ob bzw. welche Auswirkungen sich daraus auf die Personalausstattung, die Dienstplanung oder die Kostenverteilungsschlüssel ergeben, ist in den nächsten Wochen sorgfältig zu untersuchen.

3. Zuordnungen

Vom 08.08.2007 (Erstellungszeitpunkt der letzten Informationsvorlage) bis zum 30.09.2007 fuhren die beiden Feuerwehren insgesamt ca. 10 600 Einsätze. Zu Verwechslungen der Einsatzorte kam es, auch aufgrund der von den zuständigen Beigeordneten und den Feuerwehrleitungen veranlassten Nachsteuerungsmaßnahmen (zwingende Ortsabfrage, Coaching, etc.), in diesem Zeitraum nicht mehr.

Davon unabhängig kommt es aber – wie in allen Leitstellen – auch in unserer Kooperationsleitstelle gelegentlich zu Verständigungsproblemen mit dem Anrufer. So kam z. B. eine Verwechslung von Weiden- und Waisenstraße vor, statt der Löwenstraße wurde die Behringstraße verstanden oder statt der Bahnhofstraße die Bahnstraße eingegeben. Solche Unstimmigkeiten wurden und werden durch Rückrufe, Melderegisterrecherchen oder ähnliches durch die Disponenten in Zusammenarbeit mit den Einsatzkräften gelöst. In einem weiteren Fall kam es aufgrund der vorgenommenen Fahrzeugdisposition zu Verzögerungen.

Über die aktuelle Situation wird in der Sitzung mündlich berichtet.

4. Technik

4.1. Notruf

Der Notruf, also die Nummer 112, funktioniert nach wie vor aus beiden Städten reibungslos.

4.2. Interne Telefonvermittlungen

Die zum Stand der letzten Vorlage noch nicht gelieferten Systemkomponenten sind inzwischen eingesetzt und haben zu weiteren Verbesserungen geführt. Eine bessere Steuerung der Gesprächslautstärke ist noch erforderlich.

4.3. Automatische Ansteuerung der Wachalarmierungen

Die automatische Ansteuerung der Wachalarmierung in Solingen lief nach anfänglichen Schwierigkeiten längere Zeit im Wesentlichen reibungslos. Im zeitlichen Zusammenhang mit der Umstellung der Wuppertaler Alarmierung auf Digitaltechnik und der damit zusammenhängenden Automatisierung auch des Wuppertaler Wachalarms kam es in der 39./40. KW in Solingen und Wuppertal gelegentlich erneut zu Störungen.

4.4. Abarbeitung des Mängelprotokolls

Für die Frage nach der von den Fachfirmen begehrten Schlussabnahme werden weiterhin alle Störungen durch die Disponenten akribisch aufgelistet. Sofern die Betriebssicherheit aufgrund von Störungshäufigkeit oder wegen einzelner schwerwiegender Störungen eingeschränkt ist, wird die Schlussabnahme abgelehnt werden. Im Zeitpunkt der Vorlagenerstellung treten, neben den Schwierigkeiten im Bereich der Wachalarmierung (s. o.) auch in anderen technischen Gewerken nach wie vor kleinere Störungen auf. Ferner fehlt es, auch nach Auffassung des beauftragten Fachplaners, noch an einer vollständigen Systemübersicht, die eine strukturierte und dauerhafte Fehlerbehebung an den verschiedenen Komponenten ermöglicht.

5. Unterschiedliche Feuerwehrstrukturen

Schon zum Stand der letzten Vorlage waren durch erfolgte Anpassungen bei den Rettungsdiensten wesentliche Verbesserungen zu verzeichnen. Die seinerzeit angekündigte Fortsetzung der Harmonisierung wird als laufender Prozess weiter geführt.

Hinsichtlich der Datenversorgung des Einsatzleitrechners ist deutlich geworden, dass deren Qualität teilweise hinter den Erwartungen zurück bleibt. Ob dies vorrangig an der Qualität der Ursprungsdaten oder eher an Schwierigkeiten beim Datenimport liegt, ist noch nicht endgültig beantwortet. Die Situation betrifft das Wuppertaler Stadtgebiet, hat aber aufgrund der damit verbundenen Arbeitsbelastung natürlich auch Auswirkungen auf Solinger Leitstellenkollegen.

6. Raumakustik

Die schalltechnische Überprüfung der Leitstelle ist erfolgt. Die Nachhallzeiten liegen unter den vorgegebenen Werten. Das Ergebnis wird noch in einem schriftlichen Bericht zusammengefasst.

7. Finanzen

Das Projekt liegt nach wie vor im geplanten Finanzrahmen. Die geprüften Schlussrechnungen werden aber sicher nicht vor Ablauf des Jahres 2007 vollständig vorliegen.

8. Kooperationsangebot an die Stadt Remscheid

Wie den Medien zu entnehmen war, haben sich die Oberbürgermeister der drei bergischen Städte auf eine gutachtliche Überprüfung der prognostizierten Einsparmöglichkeiten verständigt. Die Fachdezernenten werden im Oktober die Gutachterauswahl abstimmen.